



Abend =

Zeitung.

201.

Sonnabend, am 22. August 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur. C. S. Th. Winkler (Th. Hell.)

Das steinerne Bild zu Sevilla.

Unerbrochen, tapfer weise,
Weckt er durch den Heldenmuth
Für die Tugend neue Blut.
Dryden.

Ganz eingehüllt in ihre Mäntel, suchten zwei Ritter Schutz gegen die Unbilde des Wetters unter dem Laubdache alter Eichen, mitten in dem ungeheuren Forste. Der Regen fiel in Strömen nieder, unaufhörlich rollte der Donner, schwärzer und schauerlicher erschien die Nacht, so oft ein Blitz für einen Augenblick sie beleuchtet hatte.

Gegen solches Unwetter gewährten die Bäume keinen Schutz mehr, die Mäntel der Ritter waren bereits völlig durchnäßt, die Pferde bebten matt unter den Reitern, diese selbst verloren allmählig Heiterkeit und Muth und fanden sich, düsterer und trübseliger mit jeder Minute, in den Gedanken: in solch unbehaglicher Lage bis zum Anbruche des Morgens bleiben zu müssen.

Sant Jago schütze uns! — sprach der Eine — Diese Nacht beginnt bedenklich, das Gewitter scheint nicht enden zu wollen. Führt es fort, seinen Segen auf uns herabzugießen, so sind wir mitten im Guadaluquivir eben so gut im Trocknen wie hier.

Was nun beginnen? fragte der Andere.

Ei, mein theurerer Don Ferran, trachten wir, irgend eine menschliche Wohnung zu finden, wo wir unter Dach wenigstens einige Stunden ausruhen können. Wahrlich, Ruhe thut uns Noth nach solcher Jagd! In die Hölle mit der Jagd und dem Wild, was uns hierher verlockte! — Aber sagt mir, wo all mein träges Gefolge bleiben mag?

Könntet Ihr wohl hoffen, daß alle Castilianer so kraftvoll, unermüdete Jäger seyen, wie Don Pedro, ihr König, es ist?

Wahrlich nein! — sprach der König mit bitterm Lächeln — sie sparen Muth und Kraft für bessere Gelegenheiten. Die Thiere des Waldes lassen sie ungestört, sie jagen nach einem edleren Wild. Unermüdet sind sie nur in Verrath und Empörung!

Warum, mein König, stets diesen traurigen Betrachtungen nachhängen?

Großen Dank, mein sehr galanter Ritter! Ich glaube wohl, daß die Aussicht, eine Krone zu verlieren, für deren Besitzer der Gegenstand einiger Bekümmerniß seyn darf. Aber, aufgebrochen! Jetzt ist's wohl besser, an ein Abendbrot und ein Nachtlager zu denken als mit Staatsorgen sich beschäftigen.

Weise gesprochen, mein hoher Herr; aber ich zweifle sehr, daß heute dem Könige von Castilien und seinem treuen Ritter ein Abendbrot und ein Nachtlager beschieden seyen.